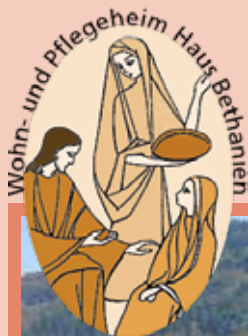


Erlebtes und Erlauschtes

in Bethanien



Geschenkidee zu Ostern:
Unser „Gebetsbüchlein“ für 5 Euro!



Liebe Mitschwestern, Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Leserinnen und Leser,



Bild: Hans Heindl
In: Pfarrbriefservice.de

einer der beliebtesten Bräuche zu Ostern ist sicherlich - gerade für die Kinder - das Suchen der gefärbten Ostereier. Was steckt jedoch hinter diesem Brauch?

Das Ei gilt in vielen Religionen als Symbol des Lebens. Das Küken - also das neue Leben - schlüpft aus einer harten Schale. Es beginnt was Neues. Auch an Ostern beginnt etwas Neues. Am Karfreitag wurde der Stein vor das Grab Jesus gerollt, die Jünger hatten Angst und waren traurig. Alles schien zu Ende zu sein.

Als am Ostermorgen die drei Frauen zum Grab von Jesu gingen, fanden sie den Stein weggerollt und ein Engel sagte: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden (Mk 16,6)“. Da fing etwas Neues an, der Tod war besiegt. „Christus ist auferstanden!“ rufen wir uns an Ostern zu. Jesus lebt, und weil er lebt, dürfen auch wir leben. Das hat Ostern für uns möglich gemacht. Das Zeichen dafür ist das Osterei. Lassen wir uns also in dieser Zeit daran erinnern, dass Jesus auferstanden ist. In diesem Sinne wünschen wir allen frohe Ostern und einen wunderschönen Frühling!

Ihre Sr. M. Kasimira & Sr. M. Elisabeth

Schwester Teresa kommt am 11. April 2019 nach Bethanien



Sr. Teresa Zukic:
Ihr Lachen ist ansteckend, ihr Humor und ihre Offenheit begeistern, ihre Reden auch über den Glauben sind inspirierend.

So freuen wir uns sehr, dass Schwester Teresa

am **11. April 2019, um 19 Uhr** zu uns auf den Abtsberg kommt. Gemeinsam mit dem Verein Spoleto hat das Haus Bethanien sie eingeladen und sie hat sofort zugesagt. Motto des Abends ist „Jeder ist normal bis Du ihn kennst“. Seien Sie gespannt.

Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro.

Der Brauch des Agathabrotos

Im Haus Bethanien ist es Tradition, schon fast vergessene katholische Bräuche aufleben zu lassen. So wurde am 5. Februar zum Gedenken an die Heilige Agatha von Catania der Brauch des Agathabrotos gepflegt.



Unsere Küche hat hierfür Brote gebacken, diese wurden geweiht. Die Alltagsbegleiterinnen lasen den Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern die Geschichte über diese Heilige vor. Danach erhielten jeweils „Vertreterinnen“ für ihre Bereiche ein Körbchen, die sie dann verteilen durften. Die Freude darüber war bei allen sehr groß.♣

560 „Sternstunden“ für kostbare Familienzeit



Es war für alle Anwesenden der Abteilungsleiterkonferenz im Februar sehr bewegend, als ihr Kollege Georg Roser mit seinem Sohn Simon zu Besuch kam.

Es war kein gewöhnlicher Besuch. Georg Roser bedankte sich gemeinsam mit Simon

mit etwas Süßem bei allen für die „geschenkte Zeit“, die sie ihm zu Weihnachten überreicht hatten. Viele der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter sammelten insgesamt 560 Mehrarbeitsstunden für ihren Kollegen, damit er in der derzeitigen schwierigen Situation so viel es geht bei seiner Familie sein kann. Simon hat die unheilbare und seltene Muskelerkrankung Mitochondriale Myopathie (Informationen unter www.dgm.org) und benötigt sehr viel Unterstützung und Betreuung durch seine Familie.

Georg Roser war und ist sehr überwältigt, wie er selbst sagt, von der Wertschätzung, die ihm entgegen gebracht wird, sowohl vom Arbeitgeber als auch von seinen Kolleginnen und Kollegen.

Wir wünschen Familie Roser viel Kraft!♣

Liebe Leserinnen und Leser,

für uns fünf „Bufdis“ geht ein schönes und abwechslungsreiches Jahr im Haus Bethanien nach und nach zu Ende. Alle „Bufdis“ zusammengenommen sind wir ein ziemlich bunter und chaotischer Haufen. Wir sind sehr verschieden und ticken alle anders. Aber zusammen ergeben wir eine schöne Einheit.

Julia, Sopia und Tahina kümmern sich um die Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohner und unterstützen kräftig bei der Pflege. Lara erledigt Büro- und Pfortenarbeit und hilft Paula beim Essen ausführen, weitere Tätigkeiten von Paula sind die Fahrdienste. Wir hoffen, wir sind eine gute Unterstützung für den Arbeitsalltag der Schwestern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für uns ist das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ein super Jahr. Zum einen hatten wir so ein bisschen mehr Zeit, sich für ein Studium oder eine Ausbildung zu entscheiden und zum anderen haben wir einen Einblick in die Arbeitswelt bekommen, die sich doch sehr vom Schulalltag unterscheidet. Auch glauben wir, dass wir durch das FSJ unsere eigene Persönlichkeit besser kennengelernt, neue



Sie hatten viel Spaß bei ihren Einsätzen (v.l.n.r.): Julia, Lara, Sopia, Tahina und Paula.

Fähigkeiten erworben sowie Stärken und Schwächen genauer kennengelernt haben. Wir fühlten uns das ganze Jahr super wohl und waren gut betreut. Die Seminare waren ein besonders tolles Highlight, man hatte die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und sich deren Arbeit in ähnlichen Bereichen oder auch komplett anderen anzuhören.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Schwestern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie bei allen Bewohnerinnen und Bewohner für das schöne Jahr. Auch dem Küchenteam gilt ein großes Dankeschön für die ausreichende und leckere Verpflegung.

Herzliche Grüße

Julia, Sopia, Tahina, Paula und Lara

Nachruf Schwester M. Athanasia Ganter

geboren am 26. Februar 1925 in Durbach

gestorben am 3. Dezember 2018 im Haus Bethanien

„Herr lass mich sein wie das ewige Licht, es brennt und verzehrt sich, es spendet Helle in seinem Kreis, es spendet Wärme, heimlich und leis. Man hört es nicht flackern und doch es brennt.

Man sieht es nicht schwinden, bis die Kraft ist am End. So lass mich sein Herr wie das ewige Licht, es brennt und verzehrt sich, man merkt es nicht.“

Täglich betete Sr. M. Athanasia am Beginn eines neuen Tages dieses Gebet in der Hauskapelle auf dem Abtsberg vor dem Allerheiligsten.

Sr. M. Athanasia Ganter ist am 2. September 1946 in unsere Gemeinschaft eingetreten und hat am 15. September 1949 ihre Profess abgelegt. Sie hat ihr ganzes Ordensleben auf dem Abtsberg verbracht. Von 1948 bis 1997 war sie auf unserem landwirtschaftlichen Hof beschäftigt. Ab 1997 war sie bis zu ihrem Tod eine gute Seele im Haus Bethanien, etwas weiter unten auf dem Abtsberg. Sr. M. Athanasia durfte 93 Jahre alt werden und 70 Professjahre erleben. Treue und Hingabe kennzeichnen ihr Leben.

Der Abtsberg war ihr schon in jungen Jahren buchstäblich ans Herz gewachsen. Sr. M. Athanasia war eine leidenschaftliche Bäuerin. Mit großer Liebe und Fürsorge kümmerte sie sich um die großen und kleinen Tiere, die Kühe und Rinder, die Katzen und Igel. Über ihre einzigartige und einfühlsame Sensibilität, die sie mit den Tieren verband, konnte man nur staunen. Sr.



Athanasia und ihre Tiere kannten und verstanden sich (Foto: Sr. M. Athanasia mit einem Igel). In der Hinsicht war sie eine echte Franziskanerin. Sie spiegelte etwas von der Freude des heiligen Franziskus wieder, der achtsam und behutsam mit der Schöpfung Gottes umgegangen ist.

Der körperlichen und schweren Arbeit mit ihren täglich neuen Herausforderungen auf dem Bauernhof, hat sie sich immer wieder neu gestellt. Das Arbeiten in der Landwirtschaft auf dem Abtsberg war alles andere als leicht. Gerne ist sie mit ihren Tieren in den damals neu-gebauten Stall vor nahezu 40 Jahren

umgezogen und ließ sich auf die damalige Modernisierung des landwirtschaftlichen Hofes ein. Dankbar war sie auch für die tatkräftige Hilfe und Unterstützung der männlichen Mitarbeiter.

Nachdem der Hof 1997 vom Ehepaar Hilscher übernommen wurde und das Haus La Verna entstand, musste Sr. Athanasia von ihrem geliebten Hof Abschied nehmen. Von ihrem neuen Wohnort, dem Haus Bethanien aus, konnte sie alle tiefgreifenden Veränderungen beobachten und mitverfolgen. Wohlwollend und interessiert beobachtete sie alle Umgestaltungen auf dem Bauernhof und im neu entstehenden Haus La Verna.

Sr. Athanasia war wiederholt schwer erkrankt. „So wie es kommt, so nehme ich es an,“ war ihr Leitsatz. Beim letzten Besuch sagte sie: „Wieviel muss ich denn noch aushalten, wie viele Stufen muss ich denn noch erklimmen, damit ich Heim darf in die himmlische Heimat.“

In ihren letzten Stunden war immer jemand bei ihr. Als ihre Verwandten dann noch gekommen waren, hauchte sie ihr Leben aus.

Ihr Blick ging nach oben: „Herr lass mich sein wie das ewige Licht, es brennt und verzehrt sich, man merkt es nicht. Man sieht es nicht schwinden, bis die Kraft dann am Ende ist.“ Ihre Kraft ging am 3. Dezember zu Ende, sie hauchte ihr Leben aus und kehrte heim ins himmlische Vaterhaus. Dort wird sie für uns eine gute Fürsprecherin sein. ♣

Text: Sr. M. Michaela

Herzlichen Glückwunsch

Iris Lehmann hat im letzten Quartal 2018 ihre Weiterbildung zur Stationsleitung abgeschlossen.

Die Aufgaben einer Stationsleitung sind sehr vielfältig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten, dass sie durch ihre Leitung Unterstützung erfahren, Träger und Vorgesetzte fordern die Umsetzung der Einrichtungsziele in hochwertige Pflege unter Berücksichtigung knapper Ressourcen. Die Schwestern, Bewohnerinnen und Angehörige erwarten optimale Pflege und spontane Präsenz. Diese Weiterbildung fördert die notwendigen Fähigkeiten und vermittelt die persönlichen und fachlichen Fertigkeiten, die zur professionellen Wahrnehmung der Leitungsaufgabe erforderlich sind.

Iris Lehmann ist seit 1. Februar 2019 stellvertretende Leitung der Station Neubau I. Sobald die Station Neubau III fertig gebaut und die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen sind, ist sie dort als Stationsleitung im Einsatz.

Wir wünschen ihr für ihre berufliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen! ♣



Generaloberin Sr. M. Michaela und Pflegedienstleiterin Marianne Belter (li.) freuen sich gemeinsam mit Iris Lehmann über die absolvierte Weiterbildung zur Stationsleiterin.

„Bienehiesli“ auf dem Abtsberg beleben Förder- und Freundeskreis Haus Bethanien gegründet

Mit dem Ziel, das „Bienehiesli“ auf dem Abtsberg in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohn- und Pflegeheim „Haus Bethanien“ neu zu beleben, startet der neu gegründete Förder- und Freundeskreis Haus Bethanien e.V. seine Arbeit. Soziale Kontakte sollen ausgebaut und die individuelle Betreuung der Bewohner und der Schwestern intensiviert werden. Jeder Interessierte kann Mitglied werden.

Unter Vorsitz von Andrea Schmider und ihrer Stellvertreterin Uta Sokol wurde die Vereinsgründung nun zum Abschluss gebracht. „Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, aber auch unabhängig davon über Spenden“, betont Andrea Schmider. Dem Vorstand gehören außerdem Ulrike Joram als Schriftführerin und Fabian Huber als Kassier an.



Das Vorstandsgremium, v.l. Uta Sokol, Heimleitung Ulrike Roth, Ulrike Joram, Fabian Huber und Vorsitzende Andrea Schmider (Foto: U. Joram).

Ehrgeizigstes Projekt des jungen Vereins ist die Renovierung und Ausbau des historischen „Bienehiesli“ und des

daran anschließenden Geländes als Begegnungsstätte für die Hausbewohner und ihre Angehörigen. Dort sollen dann Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte, Grillfeste und vieles mehr geboten werden, alles unter Regie des Vereins. Die Sanierung wird als



Das historische „Bienehiesli“ lockt mit wunderbaren Ausblicken auf das Kinzigtal und die umliegenden Berge (Foto: suwa wortwahl).

Gemeinschaftsprojekt zusammen mit dem Haus Bethanien angelegt sein. Denn das Wohn- und Pflegeheim wird derzeit für rund zehn Millionen Euro saniert und umgebaut. Diesen Umstand will man nutzen, um auch gleich für das „Bienehiesli“ Leitungen zu verlegen. Einen Architekten gibt es auch schon, der sich dem Denkmal geschützten Objekt annehmen will, berichtet Heimleiterin Ulrike Roth. Alles wird behindertengerecht gestaltet werden. „Wir freuen uns auch über Mitglieder, die uns handwerklich unterstützen können“, unterstreicht Uta Sokol.

Das „Bienehiesli“ schlummert seit Jahren in einem Dornröschenschlaf. Zuletzt war es von Schwester Athanasia für die

Imkerei genutzt worden. Diese wurde dann aber aufgegeben. Und seither dient das ansprechende Gebäude eher als Unterstellplatz für die verschiedensten Utensilien.

Nun soll möglichst Ende 2019 schon Baubeginn für die Renovierungsarbeiten sein, versichert Ulrike Roth. „Es soll zu neuem Leben erweckt werden und auch Wanderer und Spaziergänger einladen, kurz zu verweilen für eine kleine Atempause bei Kaffee und Kuchen.

Der Verein will aber auch im Haus Bethanien wirken und hier die Heimbewohner unterhalten, fördern und die Lebensqualität weiter aufwerten. Ziel des Vereins ist es auch, soziale Kontakte innerhalb und außerhalb des Hauses auszubauen. Bereits ab 30 Euro pro Jahr kann eine Mitgliedschaft erworben werden. Weitere Informationen finden Interessenten im Internet unter www.haus-bethanien-gengenbach.de/foerder-und-freundeskreis/ ♣

© Susanne Wagner-Köppel

Förder- und Freundeskreis Haus Bethanien e.V.

E-Mail: freundeskreis@haus-bethanien-gengenbach.de

Telefon 0781 58190 (Andrea Schmidler)

Bankverbindung:
Sparkasse Gengenbach
IBAN: DE 52 6645 1346 0000 0605 59

**Machen Sie mit –
wir freuen uns auf Sie!**



In stillem Gedenken

Sr. M. Cornelia	†	19.12.2018
Sr. M. Domitilla	†	16.01.2019
Sr. M. Trudperta	†	21.01.2019
Frau Armbruster	†	04.03.2019

Einladung zur Eucharistischen Anbetung

Traditionell findet jeden 2. Mittwoch im Monat, um 19.00 Uhr, eine Eucharistische Anbetung mit den Balsbacher Schwestern in der Kapelle von Bethanien statt.

Die nächsten Termine sind:

Mittwoch, 10. April 2019
Mittwoch, 15. Mai 2019
Mittwoch, 12. Juni 2019
Mittwoch, 10. Juli 2019
Mittwoch, 14. August 2019

Hierzu sind alle herzlich eingeladen.
Wir freuen uns über Ihr Kommen. ♣

Wir gratulieren herzlich zum Namenstag:

17. April: Sr. M. Aniceta
1. Mai: Sr. M. Sigmunda
7. Mai: Sr. M. Gisela
21. Mai: Sr. M. Hermina
26. Mai: Sr. M. Regintrudis
2. Juni: Pater Armin
5. Juni: Sr. M. Winfrieda
22. Juni: Sr. M. Rotraud
29. Juni: Sr. M. Petrosa
29. Juni: Pfarrer
Paul Schäufele
30. Juni: Sr. M. Reintraud



Bild oben: Martin Manigatterer (Foto) /
Prof. Bischof (Künstler); In: Pfarrbriefservice.de

Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-180
Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember
Auflagenhöhe: 300 Stück